

gewandert. Auf
Pfeile (pa-
rall. Boden
auf spanischer
zur Beachtung
160 000 Befehl
enehmigung aus-

Buekanal.

21. Februar.
von einem Man
Halbinfel einen
um Mittel-
Monopolstellung
gungsinteresse zu
ugenbildlich er-
ure unter Singu-
ischen Unterstüt-
ngen für diesen
Koten Meer nach

entriert. Nach das
ihnen Schleu-
isse in der telt-
en En-Ghor-Tal-
denfalls nicht ge-

et an der Nord-
erum Delfon-
wirklung das
eghem Interesse

enWahlen.

22. Februar.
hftag ruhig
geordneten haben
Wahlergebnisse
e oppositionelle
15. die Schomkel
ibrigen Parteien
en unabhängigen

frühestens am
in Reglerungs-
le Wnfelto
die Regle-
Sihen der
teilen ins-
den 468 Ab-
e politische Lage
den.

Minobe.

idee.

21. Februar.
apanischer Zeit)
Minobe, den
anten Organ-
verübt. Der
Der Täter, ein
hnung Minobes
tung tödlich

22. Februar.
lliche Regierung
Arbeitssamt in
ridlich gegen
samte in
hättnisse)
glicher des Ar-
ne.

22. Februar.
lliche Regierung
Arbeitssamt in
ridlich gegen
samte in
hättnisse)
glicher des Ar-
ne.

22. Februar.
lliche Regierung
Arbeitssamt in
ridlich gegen
samte in
hättnisse)
glicher des Ar-
ne.

22. Februar.
lliche Regierung
Arbeitssamt in
ridlich gegen
samte in
hättnisse)
glicher des Ar-
ne.

22. Februar.
lliche Regierung
Arbeitssamt in
ridlich gegen
samte in
hättnisse)
glicher des Ar-
ne.

22. Februar.
lliche Regierung
Arbeitssamt in
ridlich gegen
samte in
hättnisse)
glicher des Ar-
ne.

22. Februar.
lliche Regierung
Arbeitssamt in
ridlich gegen
samte in
hättnisse)
glicher des Ar-
ne.

22. Februar.
lliche Regierung
Arbeitssamt in
ridlich gegen
samte in
hättnisse)
glicher des Ar-
ne.

22. Februar.
lliche Regierung
Arbeitssamt in
ridlich gegen
samte in
hättnisse)
glicher des Ar-
ne.

22. Februar.
lliche Regierung
Arbeitssamt in
ridlich gegen
samte in
hättnisse)
glicher des Ar-
ne.

22. Februar.
lliche Regierung
Arbeitssamt in
ridlich gegen
samte in
hättnisse)
glicher des Ar-
ne.

22. Februar.
lliche Regierung
Arbeitssamt in
ridlich gegen
samte in
hättnisse)
glicher des Ar-
ne.

22. Februar.
lliche Regierung
Arbeitssamt in
ridlich gegen
samte in
hättnisse)
glicher des Ar-
ne.

22. Februar.
lliche Regierung
Arbeitssamt in
ridlich gegen
samte in
hättnisse)
glicher des Ar-
ne.

22. Februar.
lliche Regierung
Arbeitssamt in
ridlich gegen
samte in
hättnisse)
glicher des Ar-
ne.

22. Februar.
lliche Regierung
Arbeitssamt in
ridlich gegen
samte in
hättnisse)
glicher des Ar-
ne.

22. Februar.
lliche Regierung
Arbeitssamt in
ridlich gegen
samte in
hättnisse)
glicher des Ar-
ne.

22. Februar.
lliche Regierung
Arbeitssamt in
ridlich gegen
samte in
hättnisse)
glicher des Ar-
ne.

22. Februar.
lliche Regierung
Arbeitssamt in
ridlich gegen
samte in
hättnisse)
glicher des Ar-
ne.

Reino-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Volksbezugsort: Bocholt
Volksverandort: Dortmund

Volksblatt

für Bocholt und den Kreis Borken

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2.20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2.52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für künstliche Reine-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realgasse 14, Fernsprecher 8054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dingerloer Straße 55 (H. Florad), Burloer Weg 2 (G. Hütten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachlenstraße 69 (S. Klotz), Gneisenstraße 35 (S. Querdach), Voitsdamstraße 8 (W. Doves), Geschäftsstelle Rheide: Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rheide 79.

Nummer 54

Montag, den 24. Februar 1936

Jahrgang 1936

Die gesamte deutsche Jugend wird künftig nationalsozialistisch erzogen

Die Hitlerjugend als Nachwuchsorganisation der NSDAP. — Die Schaffung einer neuen Organisation, die alle übrigen jugendlichen zusammenfaßt.

Vor der Neugliederung der Hitlerjugend.

DNB, Berlin, 23. Februar.

Das letzte Gebiet der Hitlerjugend führte am Sonntag das Gebiet Berlin seine große Führertagung durch, auf der die Richtlinien für 1936 bekanntgegeben wurden. In einer mehr als einstündigen Rede sprach Reichsjugendführer Baldur von Schirach im „Atrium“ vor 2000 Führern und Führerinnen der HJ, des BdM und des Jungvolkes über die kommende Neugliederung der Hitlerjugend.

Unter dem Einfluß des Nationalsozialismus habe sich eine Wandlung des Begriffes der Jugend und der Erziehung vollzogen. Man habe früher geglaubt, daß man durch Wissen den Charakter bilden könne, die nationalsozialistische Bewegung sei jedoch der lebendige Gegenbeweis für diese Auffassung.

Es komme letzten Endes nicht auf die rein wissenschaftliche und wissenschaftliche Bildung an, sondern darauf, ob man bereit sei, sich für eine Gelinnung und Idee bis zum Letzten einzusetzen und das Leben für diese Idee zu opfern. Ohne die Erziehung und Bildung des Charakters sei die wissenschaftliche Aus- bildung nichts wert.

Als das Fernziel stellte der Reichsjugendführer ein umfassendes nationalsozialistisches Erziehungs- wert der deutschen Nation heraus. Dieses Wert werde aus einer Arbeitsgemeinschaft der drei großen erzieherischen Faktoren: Hitlerjugend, Elternhaus und Schule bestehen, wobei jeder auf seinem ihm angewiesenen Tätigkeitsfeld dem gemeinsamen Erziehungsbeziel, dem nationalsozialistischen jungen Deutschen, zu dienen habe, die Schule auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Erziehung, die HJ auf dem der außerschulischen Jugendführung.

Die HJ habe die gesamte junge Generation charakteristisch zu bilden und im Erlebnis der Kameradschaft zu formen. Ihre große revolutionäre Parole für die deutsche Jugend sei das Wort des Führers: „Jugend muß von Jugend geführt werden!“ Mit dieser Parole habe die Hitlerjugend die Millionen der deutschen Jugend zusammengetrommelt und sie lasse sich von ihr nicht abdrängen. In wenigen Jahren habe die HJ damit einen Beitrag zur Erziehungsgeschichte der Menschheit geleistet, der im Leben aller Völker beispielhaft sein werde.

Baldur von Schirach ging dann auf die kommende Neugliederung der Hitlerjugend ein und erklärte dazu:

„Noch in diesem Jahre wird die Trennung zwischen der schulischen und der außerschulischen Erziehung vorgenommen. Die Jugendführung des Reiches wird mit dem Aufbau einer Organisation beauftragt, die die gesamte deutsche Jugend umfassen soll.“

Die Hitlerjugend bleibt die Nachwuchsorganisation der NSDAP und die Auslese- gemeinschaft der aktivistischen Kräfte der deutschen Jugend, die die kommende Führung von Partei und Staat darstellen.

Nach einem Wort des Reichsinnenministers wird in den kommenden Jahren niemand Beamter in einem Ministerium des Deutschen Reiches sein können, der nicht selbst aus der Jugendbewegung herausgewachsen ist.

Das Jungvolk wird nicht durch Zwang, sondern durch freiwilligen Eintritt die allgemeine Grundlage der gesamten deutschen Jugendbewegung sein. Im Jahre 1936 als dem „Jahr des Jungvolkes“ steht daher die Werbung für das deutsche Jungvolk im Mittelpunkt.

Nach vierjährigem ununterbrochenen Einsatz im Jungvolk werden die Tätigsten durch die Berufung in die Nachwuchsorganisation der NSDAP die höchste Auszeichnung erfahren. Sie werden dann weitere vier Jahre in der HJ auf die große Stunde ihrer Uebernahme in die Partei an einem 9. November vorbereitet.

Was nicht aus dem Jungvolk in die HJ berufen wird, wird in einer besonderen Organisation zusammengefaßt, die in ihrer Zusammenfassung nicht minder wertvoll ist als die HJ. Der Junge, der nicht in die HJ übernommen wird, ist nicht etwa als zweitrangig anzusehen. Er wird in seinem späteren Lebensberuf genau so gut seinen Mann stehen und seine Pflichten

erfüllen, aber für die politische Führung des Volkes ist er nicht auszureichen.

Diese neue Organisation, die außerhalb der HJ steht, wird selbstverständlich unter der ausschließlichen Führung der HJ arbeiten. So wird es in Deutschland keinen Jugendlichen im Alter von 10—18 Jahren mehr geben, der nicht im nationalsozialistischen Staatsgedanken erzogen wird.

Abschließend wandte sich Baldur von Schirach mit größtem Nachdruck dagegen, daß man der Hitlerjugend Gottlosigkeit und Kezerei vorwerfe. „Wenn das Kezerei sein soll“, so sagte er u. a., „dann wir unser deutsches Volk über alles lieben, dann wollen wir gern Kezerei sein.“

Wir haben wahrhaftig Glauben bewiesen, in dem wir die protestantische und die katholische Jugend wieder zusammengeführt und sie gelehrt haben, daß es ein Großes gibt, in dem wir alle eins sind. Wir kennen nicht mehr die Schlagworte vergangener Zeiten: „Die Protestantismus — die Katholizismus!“ Sondern wir bekennen mit Ernst Moritz Arndt: „Ein Volk zu sein ist die Religion unserer Zeit!“

Die Rede des Reichsjugendführers wurde von dem Führerchor der Berliner HJ bei ihren Höhepunkten und am Schluß mit stürmischem Beifall aufgenommen. Ein Siegheiß auf den Führer und das Lied der HJ beendeten die machtvolle Führerredung der Berliner Hitlerjugend.

Die Weihe der neuen Kyffhäuser-Fahnen.

Die Feier im Berliner Sportpalast.

DNB, Berlin, 23. Februar.

Im ganzen Reich erfolgte Sonntagvormittag die feierliche Weihe der vom Führer und Reichstangler genehmigten neuen Bundesfahnen des Deutschen Reichskriegerbundes (Kyffhäuser). Die neue Fahne zeigt auf rotem Grund das Eisene Kreuz und in dessen Mitte das Hakenkreuz, das Symbol des Dritten Reiches.

Die Hauptfeier im Berliner Sportpalast wurde für die 88 000 Kriegskameradenschaften des Reichskriegerbundes auf den Deutschländer übertragene, wozu über 1000 Kyffhäuser-Kriegsverbände, Gemeinschaften und gleichzeitige Weihe angeordnet hatten. Als Vertreter des Reichskriegsministeriums und Oberbefehlshabers der Wehrmacht nahm General der Infanterie von Rundstedt an der Feier teil. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine ließ sich durch Konteradmiral Matthia vertreten.

In der großen Reihe der Ehrengäste sah man u. a. SS-Obergruppenführer Krüger als Vertreter des Reichsführers SS Himmler, Reichskriegsopferführer Oberlindober, den Ehrenführer des Deutschen Reichskriegerbundes und Reichskatholiker in Bayern, General Ritter von Epp, den Vertreter des Reichsjugendführers, Staatsleiter Lauterbach, Vertreter des Reichsbundes deutscher Offiziere, der Reichsbundes deutscher Seemanns, des Reichsluftwaffenbundes, der Wehrkreise, des BdM und des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge sowie die Militärattachés von Japan, Polen, Schweden und Finnland und endlich die 22 Landesführer des Deutschen Reichskriegerbundes.

Musikcorps und Spielmannszüge der Wehrmacht unter Leitung des Heeresmusikinspektors Prof. Schmidt leiteten die Weihestunde mit Marschmusik ein. Ein phan-

taschisch schönes Bild bot der Fahneinmarsch. An der Spitze marschierte eine Abordnung des Arbeitsdienstes; es folgten SA, SS, NS-Marinebund, NSDAP, Technische Hilfswaffe, Luftwaffe, Reichswehr, Reichsluftwaffen und Soldatenbund. Dann folgten die 2000 Fahnen des Reichskriegerbundes, ein gewaltiges Fahnenmeer, auf dessen goldenen Spitzen der Glanz der Sonnenstrahlen leuchtete.

Unter dem begeisterten Beifall der Zuschauer rückte zum Schluß eine Ehrenabordnung der Luftwaffe und eine Ehrenkompanie des Heeres mit den Traditionsfahnen im Paradezug ein.

Der Bundesführer SS-Oberführer Oberst a. D. Reinhardt erinnerte daran, daß vor 150 Jahren in Wangerin in Pommern der Grundstock zum Bunde gelegt wurde. Im Todesjahr Friedrich des Großen, am 8. Juni 1788, errichtete Soldaten des preussischen Infanterieregiments von Brünning die militärische Schützbrüderschaft Wangerin. Über Glück und Unglück hinweg habe das deutsche Volk den höchsten Sieg errungen, den Sieg des Nationalsozialismus über den Internationalismus und des Sozialismus über den Kapitalismus, den Sieg der Ehr- und Wehrhaftigkeit über schamvolle Selbsterniedrigung, den Sieg, der ein Volk eintrachte wie zuvor unter einem Führer und unter einem Symbol: dem Hakenkreuz.

Dieses Symbol, so erklärte der Bundesführer, führt unser Bund von heute an in unserer Fahne. Dieses Hakenkreuz schweigt drei Millionen alte Soldaten nun auch äußerlich zusammen zu einer Gefolgschaft des Führers auf Leben und Tod. Ich habe aus diesem Anlaß dem Führer und Reichstangler erneut die Versicherung unserer Treue ausgesprochen und ihm diese Verankerung gemeldet. Daraufhin hat der Führer mir folgenden Telegramm gelangt:

„Ich danke Ihnen für die Meldung vom Aufmarsch des Deutschen Reichskriegerbundes (Kyffhäuser) zur Weihe der neuen Bundesfahnen und sende

Die wichtigsten Sportereignisse.

Der Fußball-Länderkampf Spanien — Deutschland endete mit dem 2:1-Siege der Deutschen, die dadurch die in Köln erlittene Niederlage wieder wettmachten.

Als erster Gaumeister wurde am Sonntag Schalke 04 ermittelt.

Die Norwegerin Sonja Henie gewann in Paris zum 10. Male die Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen.

Bayerischer Skimeister wurde wieder Eisgruber-Partenkirchen vor Willy Bogner-München.

Bei dem Fis-Rennen in Innsbruck siegten wiederum der Olympiasieger Birger Ruud im Sprunglauf.

Auch in Stuttgart sicherten sich die Kölner Zims-Küster das Rennen „Die Nacht“.

den allen Soldaten in kameradschaftlicher Verbundenheit herzlichste Grüße.
(ges.) Adolf Hitler.

Ich habe Euch, Kameraden, heute hierher beordert, um das Gelübnis auf unsere neue Fahne zu leisten, weil in diesen Tagen vor 20 Jahren das gewaltige Ringen um Verbund begann und außerdem weil dieser Tag ein ganz besonderer Gedanktag und Feiertag der nationalsozialistischen Bewegung ist. Unter dem Symbol des Hakenkreuzes erkämpfte Adolf Hitler der Heimat ein neues Fundament, aber der Kampf um Deutschlands Zukunft geht weiter, und das Symbol dieses Kampfes soll von heute an auch in unseren Fahnen leuchten.

Der Bundesführer gelobte mit seinen drei Millionen Kameraden dem Führer unerschütterliche Gefolgschaft und übergab die neuen Fahnen mit den Worten Adolf Hitlers: „Die Treue ist meine Ehre.“

Dann sprachen der evangelische Reichsbischof D. Dohrmann und der katholische Heeresbischof Ratzomski Segensworte.

Der Bundesführer gedachte darauf der Taten des Weltkrieges und der Taten der nationalsozialistischen Bewegung, insbesondere der Taten der deutschen Jugend, die heute vor sechs Jahren fiel. Die Musik spielte das Lied vom guten Kameraden.

Mit einem begeisterten aufgenommenen Siegheiß auf den Führer und auf Deutschland beendete der Bundesführer die Feier im Sportpalast.

Sobald erfolgte der Aufmarsch nach dem Reichsehrenmal unter den Linien. In dem gewaltigen Zug marschierten außer den 2000 neuen Fahnen alle Ehrenabteilungen mit den Musikkorpsen. Der Bundesführer legte im Ehrenmal einen Kranz nieder und nahm zur Schluß den Vorbeimarsch aller Abteilungen ab.

Verständnisvolle Worte eines Franzosen.

(1) Paris, 22. Februar.

„Deutschland wünscht den Krieg so wenig wie irgend ein anderes Land“, das ist die Schlussfolgerung, die Marquis de Polignac, französisches Mitglied des Olympiaschlichters, aus seinen Beobachtungen anlässlich seines letzten Aufenthalts in Deutschland bei den Olympischen Winterspielen zieht.

Der Marquis erklärt im „Journal“, er habe den Eindruck, daß die deutsche Regierung durch ihre Politik „Freude durch Sport“ ohne Hintergedanken kein anderes Ziel verfolgte, als zu einer starken und freudenerfüllten Nation zu gelangen. Das deutsche Volk sei sich bewußt, daß ein moderner Krieg dem Sieger nicht mehr Gewinn bringen werde als dem Besiegten. Oberflächlich Wunsch des deutschen Volkes sei, sich gegen die Verheerungen der kriegenden Völker der Welt zu schützen. Im übrigen wünsche das deutsche Volk ernsthaft eine Annäherung an Frankreich. Diejenigen, die den japanischen Begeisterungsausbruch der 100 000 Zuschauer erlebt hätten, als die französische Abordnung und die französische Fahne begrüßt wurden, seien davon tief ergriffen gewesen.

Zu den Olympischen Winterspielen selbst bemerkt Marquis de Polignac, daß alle Deutschen mit ganzer Kraft zusammengearbeitet und wahre Wunder vollbracht hätten, um aus dem Fest der Musiken einen Sieg des sportlichen Geistes zu machen, einen Sieg deutscher Organisation und einer guten Aufnahme der Gäste. Niemals sei der olympische Geist, der durch gegenseitiges Verständnis und durch gegenseitige Achtung der Helfer einander näherbringe, mit solcher Leidenschaft zum Ausdruck gebracht worden. In einem Zeitraum von vier Jahren hätten die Deutschen mehr für die starke Organisation des Sports in der Jugend und für die allgemeine Vereinerung der olympischen Idee in der Welt geleistet als irgend ein anderes Volk. Wie immer auch die Ansicht über das nationalsozialistische Regime sein möge, man könne sich nur vor einer derartigen Antreibung verneinen, die von einem solchen Erfolg getrieben sei.

Was wurde in Florenz verhandelt?

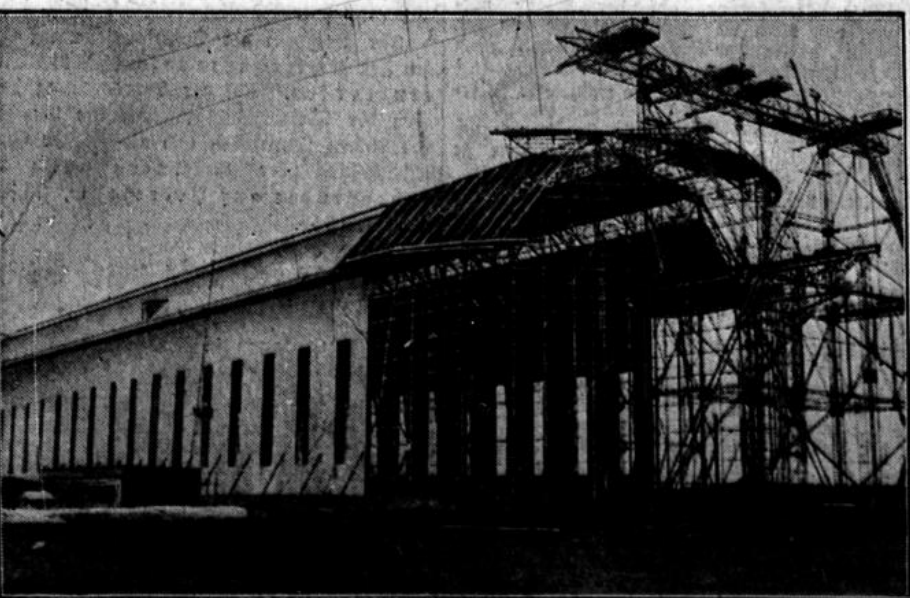
Gegen mitteleuropäische Einmischung Sowjet- ruhlands.

DNB, Paris, 24. Februar.

Der Sonderberichterstatter des „Matin“ in Florenz meldet über den Besuch des österreichischen Außenministers Bergr-Waldenegg, der Minister habe außer einem politischen Gespräch mit dem italienischen Außenminister Ciano, der Berichterstatter des „Matin“ sei aber dennoch empfangen worden, habe aber angeblich verprochen müssen, nichts über die Unterredung zu veröffentlichen.

Die österreichischen Angelegenheiten, so schreibt er nichtbedenklicher im „Matin“, beschäftigen so sehr die politischen Kreise Europas, als daß man sie einfach über-

Weltflughafen Rhein-Main Ausgangspunkt des künftigen Transatlantik- Luftverkehrs.



In diesem Jahr wird, wenn das neue Verkehrsflugzeug „L 3 129“ in Dienst gestellt wird, eine Verdoppelung des Ueberseeverkehrs mit Luftschiffen durchgeführt. Man wird dann innerhalb zehn Tagen von Europa nach Südamerika und zurück fliegen können. Ferner wird der Zepellinerverkehr durch Sonderfahrten nach Nordamerika erweitert. Die Fahrtdauer beträgt für die Hin- und Rückfahrten eine Woche, ein Zeitraum, der noch vor wenigen Jahren als unvorstellbar galt. Der Ausgangspunkt dieses gewaltigen Atlantikverkehrs wird der Flughafen Rhein-Main bei Frankfurt sein, dessen Aufbau seiner Vollendung entgegengeht. Man sieht hier die gewaltige Luftschiffhalle, die größte der Welt. (Spezial-Bildbericht M.)

